

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsbureau für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. viertertheil. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee-Beitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.

Freitag, 8. Juni.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzeile 2 S.

Inserate nehmen an:

in Berlin: N. Neumeyer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 8. Juni. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Königlich Sächsischen Ober-Münzschenk Grafen von Einsiedel auf Mittel bei Bank den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit dem Stern zu verleihen, sowie den Kaufmann Carl Wagner in Santos zum Consul daselbst und den Kaufmann A. W. Nepli in Barranquilla zum Consul daselbst zu ernennen.

Die Sparkassen. IV.

(S. Nr. 255.)

Die Anlagen der Preussischen Sparkassen in Hypotheken betrugen Ende 1856: 13,225,888, Ende 1864 40,755,664 Thlr., haben sich also in 8 Jahren verdreifacht, wogegen die Gesamtanlagen von 30,763,680 auf 83,470,930 Thlr., also nicht in gleichem Grade erhöht haben. Es setzen sich nämlich die Anlagen 1856 und 1864 wie folgt zusammen:

	1856		1864	
	Thlr.	pCt.	Thlr.	pCt.
Hypotheken	13,225,888	43,0	40,755,664	48,3
Inhaberpapier	8,653,461	28,1	21,085,216	25,3
Auf Schuldschein oder gegen Bürgschaft	3,957,849	12,9	9,780,121	11,7
Gegen Faustpfand	2,084,730	6,8	4,667,963	5,6
Bei öffentl. Instituten u. Corporationen	2,841,652	9,2	7,181,965	8,6
Summe	30,763,680	100,0	83,470,930	100,0

Die Zahlen beweisen ganz klar die vorwiegende Neigung der Sparkassenverwaltungen, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel in Hypotheken anzulegen. Der Antheil der hypothekarischen Anlage ist allein gewachsen, die Antheile aller andern Arten der Capitalanlage haben abgenommen. Nun aber ist die Anlage des Capitals in Hypotheken im Grunde nichts weiter, als die Festlegung desselben in Antheilen am Grundbesitz. Es giebt keine Capitalanlage, die in bedrängten Zeiten schwerer realisirbar wäre. Wer Hypotheken besitzt, muß unter Umständen bereit sein, Grundstücke zu übernehmen und zur Realisirung seines Capitals bessere Zeiten abzuwarten. Denn in den seltensten Fällen ist dem Hypothekenschuldner die Ablösung der Hypotheken aus seinen Erbpachtstücken möglich. In der Regel muß er für Gläubiger, welche kündigten, andere Gläubiger stellen, und wenn sich keine andere Gläubiger finden, so muß der Hypothekengläubiger das Grundstück übernehmen. Er kann hierzu gezwungen werden, wenn sein Vor- oder sein Nachgläubiger kündigt, er selbst ist nicht Herr der Lage. Allerdings können Sparkassen auf einen eiserne Bestand von Capitaleinlagen rechnen, und es mag sich die Anlage eines entsprechenden, sehr beschränkten Theiles an Einlagen der Sparer in Hypotheken, die zur Klasse der sichersten gehören, rechtfertigen lassen. Aber ein bedeutender Theil der eigentlichen Spareinlagen muß in Formen angelegt werden, die das Capital leicht disponibel stellen. Solche Einlagen dagegen, die nur die Bedeutung vorübergehender Depositionen haben, dürfen nur bankmäßig und leicht realisirbar angelegt werden.

Nun ist es freilich für eine Sparkassenverwaltung schwer zu beurtheilen, welcher Theil der Einlagen der Kategorie der eigentlichen Spareinlagen angehört, welcher den Charakter vorübergehender Depositionen hat. In dieser Schwierigkeit liegt ein Grundmangel unseres Sparkassenwesens, oder vielmehr nicht unseres Sparkassen-, sondern unseres Bankwesens überhaupt. Wäre unser Bankwesen naturgemäß entwickelt, so würden es nicht die Sparkassen, sondern die localen Banken sein, wo das Publicum seine vorübergehend disponiblen Capitalien deponirt, und die Sparkassen würden ihren eigentlichen Charakter reiner behaupten. Man könnte freilich einwenden, daß ja die Sparkassen sich zu localen Banken umgestalten könnten. Indes kann dieser Einwurf eine ernsthafte Prüfung nicht ausfallen. Zu bankmäßigem Betriebe sind unsere Sparkassenverwaltungen ihrer Natur und Organisation nach am allerwenigsten geeignet. Diese kann nur geüben in den Händen selbstverantwortlicher Gewerbetreibenden. Unsere Communal- und Kreisbehörden sind zu unbeholfen, um Bankgeschäfte coulant zu verwalten, ja es kann ihnen auch nicht einmal ein so schwieriges Geschäft zugemuthet werden. Was aus dem Bankwesen in den Händen dieser Behörden werden würde, das sehen wir eben an der Art, wie die Sparkassen den ihnen wegen Mangels eines entwickelten Bankwesens zufließenden Theil der disponiblen Capitalien anlegen.

Dagegen würde man unseren städtischen Sparkassen wenigstens nicht zu viel zumuthen, wenn man von ihnen verlangte, daß sie einen größeren Theil der ihnen zufließenden Gelder so anlegten, daß er leicht disponibel zu stellen wäre. Feinste, d. h. versicherte Discontowechsel zu kaufen, ist am Ende keine so schwierige Operation. Der Fehler liegt nur darin, daß ihnen die Anlage in Discontowechseln in den meisten Sparkassenstatuten geradezu verboten ist. Es dürfte daher gut sein, die Erfahrungen, welche man jetzt macht, zu einer Revision der Statuten unserer Sparkassen zu benutzen. Den feinsten Disconten ähnlich sind Papiere, welche nach Art der Englischen Schatzkammercheine einen kurzen Fälligkeitstermin haben. Sie tragen mäßige Zinsen und können nicht wesentlich unter Pari sinken, weil halbjährlich oder jährlich die Möglichkeit vorliegt, sie gegen Baar zum Nominalwerthe zu realisiren. Unser Markt hat solche Papiere nur sehr wenig. Aber bei einer freieren Entwicklung des Hypothekenbankwesens würde der Markt mit einer dem Bedarf entsprechenden Menge solcher Papiere, die sich gerade für Hypothekenbanken mit Amortisationszwang und theilweise kurzen Amortisationsfristen sehr eignen, bald versehen werden.

Im Wesentlichen ist es der Mangel einer freien und gesunden Entwicklung des Bankwesens, den unsere Communen gegenwärtig, wo die für die Sparkassen übernommene Garantie eine ernste Bedeutung gewinnt, jetzt auszubaden haben, und es ist zu hoffen, daß die trüben Erfahrungen der Gegenwart zur Folge haben, daß die Communalbehörden Parteigängerinnen der Bankfreiheit werden.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Gestern Vormittag hatte Se. Maj. der König eine längere Unterredung mit dem Kronprinzen, welcher gestern Morgen 5 Uhr von Schlesien hier eingetroffen war, und fuhr um halb 11 Uhr in dessen Begleitung zur Gedächtnisfeier nach Charlottenburg. Um 1¼ Uhr kehrte Se. Maj. der König, von dem Kronprinzen begleitet, von Charlottenburg in das Palais zurück. Später hatte der Ministerpräsident Graf Bismarck Vortrag.

Der Kronprinz wird sich heute Abend wieder ins Haupt-

quartier nach Schloß Fürstenstein zurückbegeben. Der Prinz Friedrich Karl ist bereits gestern Abend zur Armee abgegangen.

Dem Minister-Präsident Graf Bismarck werden, wie man hört, der Geheimrath Abeken und der Legationsrath Baron v. Reudell ins Hauptquartier folgen.

Die „Voss. Ztg.“ erklärt es für gewiß, daß der Kaiser von Oesterreich das Verlangen nach Krieg schon seit längerer Zeit persönlich sehr entschieden äußert.

Der Andrang zu den städtischen Sparkassen, welcher in der letzten Zeit bedeutend nachgelassen hatte, ist seit vorgestern wieder ein ganz enormer. Die Veranlassung dazu scheint in dem Beschlusse des Magistrats wegen Annahme der Darlehnskassenscheine bei den städtischen Kassen und in der Befürchtung zu liegen, daß die Sparkassen demnächst Rückzahlungen in Darlehnskassenscheinen bewirken könnten (was natürlich ganz unmöglich ist, da kein Privater zu ihrer Annahme gezwungen werden kann). Das Curatorium der hiesigen Sparkasse hielt, wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ berichtet, gestern Vormittag eine Sitzung, in welcher die ihm zugegangene Anweisung des Magistrats, die Darlehnskassenscheine bei Zahlungen anzunehmen, zur Nachachtung notificirt wurde.

Die Hagerner Handelskammer hat beschloffen: 1) in einer Eingabe an das Haupt-Bank-Directorium auf die dringende Nothwendigkeit hinzuweisen, durch möglichst coulante Umtauschung der Banknoten Seitens der sämtlichen Bankstellen, den Industriellen die Beschaffung des zu den Ausleihungen erforderlichen Silbergeldes zu erleichtern, und gleichzeitig durch ein solches Vorgehen das Vertrauen zu den Noten zu stärken; 2) in einer Eingabe an das Handelsministerium einen motivirten Protest gegen die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen niederzulegen.

Königsberg, 6. Juni. Drei Mitglieder des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, die Herren Krüger, Gaedeke und Kleinschreiber haben die ihnen angebotene Berufung in den Vorstand der hiesigen Darlehnskasse abgelehnt. Zum Director dieser Kasse ist der Regierungsrath Schlott, Präsident des „Patriotischen Vereins“, ernannt.

Gegen Dr. Johann Jacoby und Dr. Falkson ist auf Grund der Versammlung vom 12. April die Unteruchung eingeleitet, und zwar gegen Ersteren wegen Ministerbeleidigung und Uebertretung des Vereinsgesetzes, gegen Dr. Falkson wegen des letzteren Vergehens.

Landeshut, 6. Juni. Gestern war S. K. H. der Kronprinz zur Inspection der hier liegenden Truppen des 5. Armee-Corps hier anwesend. Zu den ihn empfangenden Spitzen der Behörden sagte er (nach der „Schles. Ztg.“): „Ich bringe nicht den Krieg; noch sind alle Hoffnungen auf Frieden nicht geschwunden, obgleich sie geringer geworden sind. Sollte es zum Kriege kommen, so werden harte und ernste Forderungen an Sie gestellt werden.“

Kiel, 7. Juni, Abends. Die Holsteinischen Stände sollen trotz des Widerspruchs der Preussischen Regierung in Altona unter dem Schutze der Oesterreichischen Truppen zusammentreten. Das Wiener Cabinet will den Gasteiner Vertrag aufrecht erhalten wissen, um mit den Ständen ohne Theilnahme eines Preussischen Regierungscommissars verhandeln zu können. J. M. v. Gablenz hat den Befehl des Kaisers von Oesterreich, ein Holsteinisches Contingent zu bilden und der Oesterreichischen Brigade anzuschließen, nicht ausführen können. — Die Preußen beziehen überall friedlich die Garnisonen.

Reudersburg, 7. Juni. Die Oesterreichische Besatzung ist plötzlich Nachts über Jeverstedt ausgerückt. Um 10½ Uhr rückte ein Preussisches Jüsilir-Bataillon und eine Cavallerie-Escadron hier durch nach Süden; wahrscheinlich folgen noch mehr Truppen. Die Depeschen-Annahme wird verweigert.

Reudersburg, 7. Juni, Abends. Die Oesterreichische Hälfte der hiesigen Garnison räumt auf Befehl von J. M. v. Gablenz, welcher bereits gestern eingetroffen, den Platz im friedlichen Vernehmen mit der Preussischen zurückbleibenden Garnison. General Manteuffel wird erwartet.

Altona, 7. Juni. Baron v. Gablenz und der Civil-Abtats Hoffmann sind hier eingetroffen und haben Palmalle Nr. 3 Wohnung genommen; fortwährend langen Oesterreicher an und werden in und um Altona einquartiert. Auch Preussische Truppen sind eingerückt; es ist noch nicht zu erfahren, ob sie hier bleiben.

Altona, 7. Juni. Der Prinz Friedrich von Augustenburg ist heute Vormittag hier eingetroffen und nach Augusten weitergegangen.

Altona, 7. Juni, Nachm. Das „Holsteinische Verordnungsblatt“ veröffentlicht nachfolgende Bekanntmachung: Nachdem mir vom Preussischen Gouvernement für Schleswig die Mittheilung gemacht worden, daß Preussische Truppen heute in Holstein einrücken, und namentlich in der Richtung auf Bramstedt und Tzehe durchmarschiren werden, so habe ich weitere Entschlüsseungen meinem hohen Rabinete vorbehalten, hiergegen Protest erhoben und fühle mich veranlaßt, den Sitz der Statthaltertschaft und der Landesregierung bis auf Weiteres nach Altona zu verlegen. Die resp. Landesbehörden werden demnach angewiesen, ihre Eingaben, Berichte zc. an die R. R. Statthaltertschaft und an die Herzoglich Holsteinische Landesregierung von heute an nach Altona zu adressiren. R. R. Statthalter für Holstein: Gablenz.

Altona, 7. Juni, Abends. Die Oesterreichische Truppen-Konzentration findet in der Richtung nach Webel und Stade statt.

Hamburg, 7. Juni, Nachm. Der Erbprinz von Augustenburg ist hier eingetroffen.

Hannover, 6. Juni. Der Bennisgense Urntrag auf Erlass einer Adresse in der politischen Tagesfrage mit gleichzeitigem Mißtrauensvotum gegen das Ministerium, wurde heute von der zweiten Kammer in fast sechsstündiger Sitzung und bei überfüllten Tribünen verhandelt. Herr von Bennisgen nahm Anlaß, auf die von unseren officiellen Blättern behauptete Verbindung zwischen ihm und dem Grafen Bismarck zurückzukommen und bemerkte in dieser Beziehung, daß er allerdings kürzlich mit Herrn von Bismarck und zwar auf dessen Veranlassung eine Unterredung gehabt habe, daß er aber nach wie vor ein Gegner der innern, der Schleswig-Holsteinischen und Deutschen Politik des Ministers sei, was von der Kammer mit Bravo aufgenommen wurde. Wenn indessen, fuhr von Bennisgen fort, in Preußen das gegenwärtige System endlich falle und das Preussische Volk eine wahrhaft

ationale Richtung einschläge, so werde Hannover nach seinen politischen Interessen, nach seinem Gefühl und seiner Denkwiese sich Preußen gern anschließen wollen. Eintheilen sei strengste Neutralität geboten. Zur Sache sprach sich Miquel ebenso aus. In sehr referirter Weise bekämpfte Minister Baumeister den Antrag, ohne über die Stellung der Regierung zur Tagesfrage die geringste Andeutung zu geben. Minister Leonhard verteidigte das Ministerium gegen den Vorwurf, daß es weder Vertrauen nach Unten noch nach Oben genosse. Dieselbe Beschuldigung pflege indessen gegen jedes Ministerium erhoben zu werden. Der Erminister v. M. n. h. a. u. s. e. n, Abgeordneter der Universität, suchte den Antrag durch verschiedene Verbesserungsanträge abzuschwächen. Elissen hielt von seinem demokratischen Standpunkte aus die Zeit gekommen, wo man mit Erfolg den Weg der Wiedererlangung einseitig entzogener Rechte betreten könne. Albrecht bedauerte, daß das Ministerium sich in den durchlöchernten Mantel des Bundesrechts hülle; wer unter ihm Schutz suche, habe sein eigenes Urtheil unterschrieben. Solche Männer, welche die politischen Bedürfnisse des Landes gar nicht zu erkennen vermöchten, lenkten den Staat ins Verderben. Oppermann bemerkte hinsichtlich der befürchteten Preussischen Vergrößerungssucht, eine gleiche Anschauung sei Oesterreich gegenüber berechtigt, welches von den Zeiten an, wo der Welf noch in Bayern geherrscht, vom Raube des Reichs geliebt habe. Der Antrag wurde schließlich mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Aus Harburg vom gestrigen Tage berichtet die „D. N. Z.“: „Heute Nachmittag ist ein Extrazug mit ca. 1000 Ritten Gevrehre von hier nach Wien abgegangen. Dieselben kamen von Nordamerika und wurden von drei Oesterreichischen Offizieren höheren Grades hier in Empfang genommen.“

Dresden, 7. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung anstatt der von der Regierung verlangten einen Million, eine und eine halbe Million Thaler zu Vorschüssen wegen der Handelskrisis bewilligt. Auf eine Anfrage erklärte der Finanzminister, daß eine Rüdbingung der Steuer- und Zollcredite nicht beabsichtigt werde, da die Staatscasse auch ohne solche Mittel in der Lage sei, allen ihren Verbindlichkeiten gerecht zu werden.

Kassel, 7. Juni, Mittags. Nach der „Kasseler Zeitung“ sind die für den 7., 8. und 9. Juni angelegten Transporte Preussischer Truppen von Westfalen nach Sachsen heute abbestellt worden.

Nach der heutigen „Morgenzeitung“ hat der Ausschuss des Handels-tages einstimmig beschloffen, die aus Düsseldorf und Ulm eingegangenen Anträge auf Berufung des Plenums, um bei den Deutschen Regierungen Vorstellungen auf Erhaltung des Friedens zu machen, abzulehnen. Die Ablehnung wird damit motivirt, daß den Regierungen wohl mehr als tausend Mal gesagt worden sei, daß das Volk den Frieden wolle, es komme nur darauf an, durch welche Mittel der Frieden zu erhalten sei. Als solches Mittel bezeichnet der Ausschuss die alsbaldige Berufung eines Deutschen Parlamentes. Der Mangel einer der Interessen des Deutschen Volkes entsprechenden Gesamtverfassung sei die Ursache des jetzt ausgebrochenen furchtbaren Conflictes. Ein Freund der Deutschen Nation sei, wer den nationalen Bedürfnissen ernstlich entgegenkomme; ein Feind, wer ihnen entgegentrete. Der Ausschuss hat beschloffen, den Mitgliedern hiervon Mittheilung zu machen.

Stuttgart, 7. Juni, Nachm. Die erste Kammer hat beide die Kriegsrüstung betreffenden Gesetze einstimmig angenommen. Morgen wird der Landtag geschlossen. — Die Zwangsremontirung wird nächste Woche der erschienenen Verordnung gemäß beginnen.

München, 5. Juni. Ein Landtagsbericht in der „Wochenschrift der Fortschritt-Partei“ sagt über die voraussichtliche Haltung der Kammer gegenüber dem Militärcredit:

„Daß der Staatsregierung die Geldmittel, welche sie fordert, wenn auch vielleicht mit einigen Kürzungen, nahezu einstimmig bewilligt werden, unterliegt keinem Zweifel; allein die politischen Voraussetzungen, unter welchen dies geschieht, können sehr verschiedene sein. Die Regierung braucht Geld, wenn sie eine bewaffnete Neutralität beobachten, sie braucht Geld, wenn sie sich im Gegentheil an der Seite Oesterreichs blindlings in den Krieg stürzen, und sie braucht abermals Geld, wenn sie sich zur Durchführung einer Politik rufen soll, die nur unter bestimmten Voraussetzungen und für bestimmte Ziele in den Kampf tritt. Also nicht in der Geldbewilligung an und für sich, sondern in der sie begleitenden Zweckbestimmung liegt der eigentliche Schwerpunkt der Entscheidung, welche die Kammer zu treffen hat. Die Rechte, deren Führer von einem intensiven Preußenhass durchdrungen sind, wird voraussichtlich zur unbefchränkten, vorbehaltlosen Bewilligung geneigt sein und in das Ministerium dringen, zur activen Theilnahme an einem Kampfe gegen Preußen jeden durch das Bundesrecht gebotenen Anlaß zu ergreifen. Denn dieser Partei ist im Herzen der Krieg, welcher die Irregularität der Bismarckschen Politik heraufbeschwört, erwünscht, weil sie der Hoffnung, den verhassten Staat gebemüthigt und entkräftigt zu sehen, jede andere Rücksicht hintanstellt. Die Linke dagegen, die sich nicht verhehlen kann, daß in Wien so wenig wie in Berlin eine den liberalen und den deutschen Interessen dienende Regierung am Ruder sitzt, die überdies erkennt, daß einem Preussisch-Oesterreichischen Krieg erst durch den Eintritt der Mittelstaaten das heillose Gepräge des Bürgerkrieges vollständig aufgedrückt wird, muß sich verpflichtet fühlen, die aktive Theilnahme Baierns an bestimmte Voraussetzungen zu knüpfen, unter welchen sie als eine unabwiesbare Nothwendigkeit erscheint. Es hängt von den Entschlüssen des Centrums ab, ob in den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer die eine oder die andere dieser Auffassungen zur Geltung gelangen soll. Schon bei der Verathung der Antwort auf die Thronrede wird die Ansicht der Mehrheit deutlich zu erkennen sein.“

Der Bürgermeister Münchens, Herr v. Steinsdorf, veröffentlicht heute einen telegraphischen Dank des Königs für die von den Bürgern Münchens während der letzten Unruhen bewiesene Treue und Anhänglichkeit.

München, 7. Juni, Vorm. Der von der Commission der Kammer der Abgeordneten ausgearbeitete Abfertigungsbilligt vollständig die Politik der Regierung, verlangt entschiedenen Widerstand gegen den Urheber des Friedensbruchs, möglicht beschleunigte Einberufung eines aus freier Volkswahl hervorgegangenen Parlamentes mit der Aufgabe, zur Neugestaltung der Bundesgrundgesetze mitzuwirken und die allseitige Vertikung zu erleichtern.

Wien, 6. Juni. Der „Presse“ wird über die Stimmung in Ungarn geschrieben: „Die pessimistische Stimmung, die unter dem Ministerium Schmerling selbst jeden Versuch einer Transaction unmöglich gemacht, greift auch unter

dem neuen Regime immer mehr um sich, und nach einer Thätigkeit von kaum einem Jahre hat es die gegenwärtige Regierung glücklich dahin gebracht, daß man selbst in den gemäßigtesten Kreisen an dem Gelingen des großen Verfassungswerkes zu verzweifeln beginnt. Glauben Sie nicht, daß ich Schwarz in Schwarz male, wenn ich die Behauptung aufstelle, daß ein großer Theil der Unterhaus-Mitglieder, und darunter auch solche, die nicht zur Beschlußpartei gehören, der kaum begonnene Thätigkeit schon vollständig müde ist. Hierzu gesellt sich noch die beispiellose Unthätigkeit der Regierung, die unter dem schützenden Programm der Programmlosigkeit sich der alten absolutistischen Machtvolle in unbegrenzter Behäbigkeit erfreut; dies, nebst dem umdunkelten politischen Horizont ist vollkommen genügend, einerseits ganz unerwartete Elemente in den Vordergrund zu drängen, andererseits der allgemeinen Verbitterung und Hoffnungslosigkeit immer mehr Nahrung zu geben." In Landtagsfreien macht ein erhöhter Wortwechsel, der in einer des Nothstandes wegen (in Ungarn haben heftige Nachfröste die Ernteausichten stellenweise vernichtet) abgehaltenen Sitzung zwischen Deak und Madarasz über die „Unthätigkeit“ des Landtags zum Ausbruch kam, viel von sich reden.

Der „Köln. Ztg.“ wird von dem Verfasser ihrer „politischen Briefe aus Oesterreich“ geschrieben:

Eine der ersten Erscheinungen, die mein Auge in Wien jetzt wieder sah, war der Feldzeugmeister v. Benedek, der neuernannte Generalissimus der Nordarmee. Schon daß man diesen Mann, den einzigen wirklich bedeutenden General, dessen Name einen ungetheilten guten Klang im Heere hat, aus Italien fortnahm und zum Nordheer versetzte, beweist mehr als alle Worte, daß man in Wien den Kampf an der Nordgrenze für weit wichtiger als den an der Südgrenze hält, und im Norden die großen Entscheidungsschlachten schlagen, in Italien aber möglichst die Defensiv beobachtet will. Ein sehr geistvoller, wohl unterrichteter Oesterreichischer General a. D., der noch 1859 ein Regiment unter dem Ober-Commando von Benedek mit Ruhm befehligte, und jetzt als Privatmann im Auslande lebt, sagte mir noch diesen Winter: Benedek ist entschieden mit einem schweren Hammer zu vergleichen, der, wohin er fällt, gewichtige Schläge führt. Wird er von einer gewandten und geschickten Hand richtig geleitet, so wird man es dort, wohin sein Schlag trifft, gewiß empfindlich verspüren; führt ihn aber eine ungeschickte Hand, so trifft er auch häufig vorbei und zerbricht sich selbst dann gar leicht. Vorwärts gehen thut er stets, auf Menschenopfer kommt es ihm weiter nicht viel an, sondern er will immer rücksichtslos darauf los stürmen und nicht rechts oder links sehen. Er bringt uns entweder bald große, gewichtige Entscheidungsschlachten, oder das Heer hält seine Führung nicht lange aus. Die Erscheinung Benedeks, der ein martialisches Soldatengesicht hat, spricht für die Wichtigkeit dieser Aeußerung. Die aufgeregte, unzurechnungsfähige Wiener Bevölkerung, die in ihm schon den Zerstörer der Freiheit, den Zerstörer Oesterreichs aus seiner jetzigen finanziellen Krise sah (wie Benedek dies trotz aller Siege anfangen soll, möchte ich selbst wissen, und doch hörte ich in Wien wiederholt die Aeußerung: „Schaum's den Benedek, der bringt uns halt all das Silbergeld, was der Preussische Spitzbub gekohlen hat, wieder zurück“), empfängt Benedek, wo er sich öffentlich blicken läßt, überall mit lauten Ovationen des Beifalls; entdecken auf das eleganteste gekleidete Damen drängen sich herbei, Blumensträuße in seinen Wagen zu werfen. Sonderlichen Eindruck machen diese Demonstrationen aber nicht auf den wegen seiner zukünftigen Siege schon im voraus so überschäumig gefeierten Kriegshelden zu machen, denn die beiden Male, daß ich ihn sah, zeigte er eine ziemlich finstere Miene. Wie mir später Oesterreichische Offiziere sagten, soll Benedek über die Bezeugung der Führerrollen einzelner Armeekorps seines Heeres theilweise sehr unzufrieden gewesen sein. Er soll ausdrücklich gewünscht haben, daß man ihm keine Erzherzoge unter sein Commando gebe, und doch hat man zwei Erzherzogen (Leopold und Ernst) Armeekorps anvertraut. Auch mit zwei andern Corps-Generälen, deren Namen zwar in der rein aristokratischen Salomwelt einen sehr gefeierten, in der rein militärischen aber nur einen höchst zweifelhaften Klang haben, soll der Feldzeugmeister höchst unzufrieden sich gezeigt haben, und man erzählte, ohne daß ich dies jedoch verbürgen will, daß es deshalb schon zu heftigen Scenen zwischen ihm und einigen einflussreichen Persönlichkeiten gekommen sei. Ich besitze natürlich keine hinreichende Personalkennntnis, um die Wichtigkeit solcher Beurtheilungen bestätigen zu können, aber ich hörte später aus dem Munde von R. R. Offizieren mehrfach die härtesten Aeußerungen über einige neu ernannte Corps-Generäle, die nur ihrem aristokratischen Einfluß, aber auch nicht im mindesten ihrem sonstigen Verdienste solche gewichtige Stellen zu verdanken gehabt hätten. Diese Urtheile stützten sich aber auf die Leistungen jener Herren während des Feldzuges von 1859 in Italien. Die Oesterreichischen Offiziere sprachen sich in dieser Hinsicht äußerst freimüthig aus und thaten Aeußerungen, die mich wirklich in Erstaunen setzten. Es wäre aber auch ein großes Wunder, wenn diesmal in Wien der Protections-Unfug und die Sucht, die vornehmen Namen der Aristokratie um jeden Preis an wichtigen Stellen glänzen zu lassen, nicht wieder die alte Geltung gefunden hätten. Wann hat Oesterreich einen Krieg geführt, wo dies nicht geschehen wäre und wie viel Hundert Beispiele lassen sich davon anführen, daß die gänzliche Unfähigkeit der höheren vornehmen Generale alles wieder verdarb, was die Truppen mit ihrem Blute nur allzuschwer errungen hatten. — Wer übrigens in Deutschland noch wirklich den Wahn hegt, daß Oesterreich jetzt diesen Krieg um die utopische Interesse führe und es ein patriotisches, wahrhaft lobenswerthes Unternehmen jedes liberalen Deutschen sein müsse, es hinein zu unterstützen, dem sollte doch wahrlich der jüngste Mannesbesitz des Feldzeugmeisters Benedek die Augen geöffnet haben. Ist denn darin auch der Name Deutschland nur genannt, ist nur eine Silbe von dem Zweck des etwaigen Krieges oder gar von liberalen Ideen oder volksthümlichen Wünschen die Rede? Gleich dieser Benedek'sche Armeebefehl nicht ganz den Armeebefehlen, welche der Feldzeugmeister Haynau während des Ungarischen Feldzuges 1848-49 mitunter zu erlassen beliebte? Sieht man nicht in diesem ganzen Armeebefehl, daß sein Erlasser vollständig aus der Cammatischen Schule stammt, was auch in der That der Fall ist?

Wien, 7. Juni, Abends. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Kaiserliche Regierung muß die Unterstellung des Preussischen „Staatsanzeigers“, daß Oesterreich die Convention vom 16. Januar 1864, sowie den Gasteiner Vertrag verletzt habe, einfach zurückweisen. Nachdem das Blatt einen historischen Ueberblick über alle positiven Momente gegeben, welche bezeugen sollen, daß Preußen in zahlreichen offiziellen Erklärungen vor und zur Zeit der gemeinsamen Action in der Herzogthümerfrage den Schutz des bedrohten Deutschen und des Landesrechtes der Herzogthümer als Voraussetzung und Basis derselben acceptirt habe, fährt dasselbe wörtlich fort: Nur innerhalb der Grenzen, welche das Recht gezogen, nur auf der Basis, welche eine lokale Auffassung der politischen Stellung und des Verfalls Preußens schaffen mußte, konnte jene Einigung zur Entfaltung gelangen. Innerhalb jener Grenzen aber und auf dieser Basis hat Oesterreich geradezu Alles gethan, um eine Einigung herbeizuführen. Es hat dem Streben Preußens nach Machterweiterung im Norden Zugeständnisse gemacht, welche thatsächlich nur da Beschränkung fanden, wo sie den klaren Grundbestimmungen der Rechte des Deutschen Bundes auf das Entscheidungsfeld hätten widersprechen müssen. Es hat sich in seiner Vertragstreue nicht irre machen lassen, als Preußen bei jeder Gelegenheit durch Wort und That, durch Erklärungen und conclusive Handlungen bewiesen, daß es seine Verbindlichkeiten aus der Convention vom 16. Januar 1864 und aus dem Gasteiner Vertrage als keine Schranken mehr für eigenes Belieben anerkenne. Maßregeln so tiefgreifender Art, wie die Umwandlung Riels in eine Hauptstation der Preussischen Marine trotz des Protestes Oesterreichs und der Erlaß der Verordnung vom 13. März zur Bestrafung feindlicher Handlungen gegen die souveräne Gewalt in den Herzogthümern, vermochten Oesterreich nicht in der strikten Anerkennung und

Durchführung der Vereinbarungen mit Preußen zu erschüttern. Das Berliner Cabinet war es, welches am 26. Januar 1866 erklärte, wenn die angeblich von ihm ererbte intime Gemeinschaft der Gesamtpolitik beider Mächte sich nicht verwirklichen lasse — und es hatte sie Schritt für Schritt unmöglich gemacht — volle Freiheit für seine Politik gewinnen und von derselben den Gebrauch machen zu müssen, den es den Interessen Preußens für entsprechend halten werde. Mit dieser Erklärung hatte sich die diplomatische Lösung Preußens vom Gasteiner Vertrage vollzogen. Das Deutsche Interesse war somit im Preussischen völlig untergegangen und die Grundlagen waren zerstört, auf welche sich die Einigung der Deutschen Großmächte aufgebaut hatten. Das Votum der Kronjuristen sollte die ursprüngliche Einigungsbasis ersetzen und maßgebend sein für die Verwaltung Holsteins, für die definitiven Entschlüsse der Oesterreichischen Regierung und für die endgültige Fragelösung. Es war ein weiter Weg, welchen Preußen in Abkehr von den Verpflichtungen, die seine Stellung im Deutschen Bunde mit sich bringt zurückgelegt hatte, ein Weg, auf dem Oesterreich nicht folgen konnte. Nichtsdestoweniger suchte Oesterreich nochmals zur Verständigung zu gelangen. Ein in der Depesche vom 26. April enthaltener Vorschlag Oesterreichs blieb unbeantwortet. Preußen hatte sich praktisch von der Einigung zurückgezogen, deren Nothwendigkeit es allerdings jedesmal nur dann geltend gemacht hatte, wenn es seinen Interessen entsprechend war, und die es so oft verjagete, als es hoffen durfte, aus der Nichtanerkennung derselben Vortheil zu ziehen. Und dennoch hat die Oesterreichische Erklärung vom 1. Juni in keiner Weise die Rechte Preußens präjudicirt; sie enthält nicht den Rücktritt Oesterreichs von dem positiven Inhalt des Gasteiner Vertrags, welcher bis zum Zustandekommen eines Definitivums ungeschwächt bestehen soll, sondern sie entspricht dem rechtlichen Charakter jener transitorischen Bestimmungen im vollen Umfange. Indem die Erklärung Oesterreichs das ältere, durch keine Abmachung alterirte Bundesrecht frei sich bethätigen läßt zu der definitiven Entscheidung der Frage, hält sie für Oesterreich fest an den ursprünglichen Voraussetzungen der Action. Preußen mag an die Stelle derselben andere gesetzt haben. Aber die Wandlung der Preussischen Politik liegt nicht im Verschulden Oesterreichs. Zu keiner Zeit hat Preußen im Beginne seiner Gemeinschaft mit Oesterreich erklärt, daß es das letzte Ziel seiner Politik sei, das Recht Deutschlands zu beugen, die Bundelemente zu zersprengen. Es hat die Nothwendigkeit, die Angelegenheit der Schlußentscheidung des Bundes anheimzustellen, nie geleugnet, vielmehr immer, mindestens indirekt, dieselbe aufrecht erhalten bis zu dem Augenblicke, wo ministerielle Preussische Blätter erklärten, das Betreten des Bundesweges sei gleichbedeutend mit einer Provokation zum Kriege. Für den klar ausgesprochenen Zweck, das Recht und die Interessen Deutschlands zu wahren, ist die Action begonnen, sind die Verträge geschlossen worden. Für das Unrecht giebt es keine rechtliche Einigung, und gegen eine Interpretation der Verträge in diesem Sinne müssen wir vom Oesterreichischen Standpunkte aus die entschiedenste unzweideutige Verwahrung einlegen.

Die „Presse“ schreibt in ihrer Abendausgabe: Der Preussische Gesandte Freiherr v. Werthe hat hier erklärt, Preußen werde sich dem Zusammentritt der Holsteinischen Stände thätlich widersetzen. Der Einmarsch der Preussischen Truppen in Holstein wird stündlich erwartet. Dies ist ein offener Bruch des Gasteiner Vertrags, ein Beginn der Feindseligkeiten.

Die Nachricht, der Herzog v. Gramont sei Ueberbringer eines Schreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser von Oesterreich, hat sich nicht bestätigt. (W. T. B.)

Vernberg, 6. Juni. Die geringe Unterstützung, welche das Project der Bildung einer Polnischen Legion seitens des Publikums findet, hat den Gr. Starzenski genöthigt, das mit so großem Pomp angekündigte Unternehmen zunächst auf die Formirung und Ausrüstung einer aus 180 Mann bestehenden Schwadron zu beschränken. Sobald dieselbe nothdürftig eingerichtet ist, soll sie der Oesterreichischen Regierung sofort zur beliebigen Verwendung auf der Kampflinie zur Verfügung gestellt werden. Aber auch zur Ausführung dieses beschränkten Unternehmens dürften die nöthigen Geldmittel und Pferde im Wege freiwilliger Spenden schwierig aufgebracht werden. Bis jetzt sind dem Gr. Starzenski erst 30,000 fl. und etwa 100 Pferde zur Verfügung gestellt. — Gr. Komorowski, der bekannte Führer mehrerer unglücklicher Cavallerie-Expeditionen nach Volhynien während des Polnischen Aufstandes von 1863, hat das ihm angebotene Commando über die zu formirende Krakusen-Schwadron, das er bereits angenommen hatte, nachträglich abgelehnt. Wie ich von unterrichteter Seite erfahre, ist dies auf Veranlassung der Oesterreichischen Regierung in Folge einer ersten Vorstellung des Russischen Gesandten in Wien geschehen, der dem Grafen Mensdorff erklärte, daß die Russische Regierung die Ernennung ehemaliger Polnischer „Bandenführer“, die gegen Rußland die Fahne der Empörung erhoben hätten, zu Offizieren der Oesterreichisch-Galizischen Legion sehr übel bemerkt habe und eine Beleidigung und Verletzung der Neutralität darin erblicken müsse. Gr. Mensdorff gab dem Russischen Gesandten sehr bereitwillig die Versicherung, daß die Oesterreichische Regierung nichts feindlicher wünsche, als die bisher bestehenden freundlichen Beziehungen zu Rußland auch ferner aufrecht zu erhalten, und daß sie daher gern jede Veranlassung zu Feindseligkeiten zwischen beiden Regierungen beseitigen werde. — Oesterreichische und Polnische Blätter colportiren mit großer Geschäftigkeit das Gerücht, daß Rußland sich in letzter Zeit entschieden auf Oesterreichs Seite geneigt habe und daß der Abschluß eines Bündnisses zwischen beiden Mächten sehr wahrscheinlich sei. Es ist dies eine jener erdichteten Tendenzgerüchte, deren die Oesterreichische Tagespresse seit Beginn des Oesterreichisch-Preussischen Conflictes zur Einschüchterung Preußens so viele verbreitet hat. Veranlassung dazu hat der in letzter Zeit stattgehabte lebhafteste diplomatische Verkehr zwischen Petersburg und Wien gegeben, der aber lediglich den friedlichen Zweck hatte, Oesterreich zur Betheiligung am Congreß und später zu den Conferenzen zu bestimmen. — In den hiesigen amtlichen und militärischen Kreisen raunt man sich geheimnissvoll ins Ohr, daß in den nächsten Tagen die Oesterreichische Armee zum Angriff gegen Preußen vorrücken werde.

Venedig, 6. Juni. Der Municipalrath tritt am Freitag zusammen, um eine Commission zu ernennen, welche Vorschläge für den Unterhalt der Armeen während einer etwaigen Blockade treffen soll. (W. T. B.)

Triest, 7. Juni, Mittags. Ein patriotischer Hilfsverein wird unter der Leitung des Podesta hier gebildet. (W. T. B.)

Italien. Florenz, 7. Juni. Heute Abend wird die Rückkehr des Königs erwartet. In der Deputirtenkammer sind die Finanzmaßregeln mit 145 gegen 40 Stimmen angenommen worden. Der „Diritto“ veröffentlicht einen Brief des Generals Turr an den Deputirten Macchi über die Absichten der Italiänischen Patrioten bezüglich Dalmatiens, und die Antwort Macchi's. In der letzteren heißt es: Die Italiäner wünschen den Krieg, ausschließlich um die Italiänischen Provinzen zu befreien; sie werden die Rechte anderer Völker achten. (W. T. B.)

Frankreich. Paris, 7. Juni, Abends. Nach der „Patrie“ ist der

Preussische Botschafter heute von dem Kaiser empfangen worden und hat demselben den Dank seines Souveräns für die Bemühungen zur Erhaltung des Friedens ausgesprochen. (W. T. B.)

Belgien. Brüssel, 7. Juni, Abends. Die „Independance“ bringt den angeblichen Text der Oesterreichischen Note vom 1. d., welche die Weigerung, am Congresse Theil zu nehmen, begleitet haben soll. Es heißt darin: Oesterreich will nicht damit zurückhalten, daß es seine Zustimmung von Bedingungen abhängig macht, welche den Zusammentritt aufhalten können. Das Wiener Cabinet zieht vor, dieses zu thun, weil es sich von der Conferenz nicht besonders günstige Resultate verspricht, denn der auf Italien bezügliche Artikel bedeutet die Abtretung Venetiens; Oesterreich muß solchen Ansinnen eine absolute Weigerung gegenüberstellen. Eine so wichtige Provinz abzutreten, wäre Selbstmord. Wo sollten Compensationen gefunden werden? Die Türkei steht nicht auf der Tagesordnung; weder die Donaufürstenthümer noch Bosnien oder die Herzegovina vermöchten ein Aequivalent zu bieten. Auch ist insinuiert worden, daß Schlesien zur Entschädigung Oesterreichs dienen könnte. Oesterreich ist weit entfernt, diese Combination zu wünschen, es zieht vor, daß jede Macht ihr legitimes Eigenthum behalte. Oesterreich würde alle Gefühle des Landes und der Armee verletzen, wenn es zu Verhandlungen über das Aufgeben Venetiens seine Zustimmung gäbe. Da eine derartige Lösung unmöglich ist, so würde Oesterreich genöthigt sein, diese Unmöglichkeit auf dem Congresse zu erklären und auf diese Weise die Verantwortlichkeit für das Mißlingen desselben auf sich nehmen müssen. Oesterreich kann eine Discussion über Italien auf keiner anderen Basis acceptiren als auf der des Züricher Vertrages, es würde bereitwillig dem Congresse zustimmen, sobald es eine Garantie dafür erhielte, daß keine Macht die Absicht habe, sich desselben als Mittel zu bedienen, leichter zu dem Ziele zu gelangen, welches mit den Waffen in der Hand zu verfolgen, sie Abstand nehme. Die wahrhaft neutralen, nicht interessirten Mächte werden begreifen, daß eine friedliche Einigung über Venetien unmöglich ist. Stark seines Rechtes ruft Oesterreich Niemandes Hilfe an, fordert aber freie Hand, sein Eigenthum zu bewahren. (W. T. B.)

Türkei. Constantinopel, 2. Juni. Der Ueberbringer eines Briefes des Prinzen von Hohenzollern wurde Ali Pascha vorgelassen, das Schreiben desselben jedoch nicht angenommen. Dmer Pascha ist in besonderer Mission nach Rustschuk geschickt worden; nach Schumla sind Verstärkungen abgegangen; das für den Archipel bestimmte türkische Geschwader bleibt vorläufig in Smyrna stationirt. (W. T. B.)

Griechenland. Athen, 2. Juni. Antoniadis, Präfect von Korfu, ist beauftragt Uebernahme des Ministeriums des Innern hierher beufen worden. Hier herrscht große Geldnoth und allgemeine Handelsstockung. (W. T. B.)

Banken und Geldmarkt. Paris, 7. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 39 1/2 Vorstüsse auf Werthpapiere um 2 1/10. Einhalten des Schatzes um 10 1/8, laufende Rechnungen der Privaten um 5 1/2 Mill. Frs. Vermindert: Portefeuille um 5 1/4, Notenumlauf um 4 1/2 Millionen Frs. (W. T. B.) London, 7. Juni. Bankausweis. Notenumlauf: 25,452,920 (Abnahme 565,875), Baarvorrath 13,278,961 (Zunahme 1,400,186), Noten-Reserve 2,167,405 (Zunahme 1,751,995) £. In die Bank sind heute 452,000 £ geflossen. (W. T. B.)

Concurrenzen. Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Heuschel Wicher, in Firma H. Wicher zu Frankfurt a. O., Zahlungsseinstellung 23. Mai, Verwalter Kaufmann Köbenbeck, Termin 15. Juni; 2) des Kaufmanns Adolph Levin, in Firma Levin & Co. zu Liegnitz, Zahlungsseinstellung 30. Mai, Verwalter Rechtsanwalt Lorenz, Termin 14. Juni; 3) der Handelsgesellschaft „Schobda und Mungosfabrik von H. und W. Bohl“ zu Landeshut, Zahlungsseinstellung 28. Mai, Verwalter Rechtsanwalt Lisse, Termin 20. Juni; 4) des Kaufmanns Albert Schmitz zu Bruchmühle (Kreisgericht Liegnitz), Zahlungsseinst. 5. Juni, Verwalter Kaufmann Goltz zu Liegnitz, Termin 19. Juni; 5) des Kaufmanns August Schaak, in Firma G. A. Schaak zu Ragunt, Zahlungsseinstellung 4. Juni, Verwalter Justizrath Heinrichsdorff, Termin 13. Juni; 6) des Kaufmanns Ferdinand Lange in Preussisch-Holland, Verwalter Buchhalter Otto Stegemann, Termin 18. Juni; 7) des Kaufmanns Julius Callenbach zu Culm, Zahlungsseinstellung 15. Mai, Verwalter Kaufmann G. W. Lens, Termin 28. Juni; 8) des Kaufmanns Marcus Brerauer, in Firma M. Brerauer zu Königsberg, Zahlungsseinstellung 1. Juni, Verwalter Kaufmann Sal. Cohn, Termin 18. Juni; 9) der Handelsgesellschaft Jabs & Brant, Verwalter Mäcker G. H. Dewester, Termin 18. Juni; 10) des Handelsmanns Christian Ruch, Zahlungsseinstell. 5. Juni, Verwalter Kaufmann G. F. Berendt, Termin 2. Juni

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.) Berlin, 8. Juni. Das Criminalgericht hat heute gegen Trevesen wegen seiner Rede im Abgeordnetenhaus verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte wegen Verläumdung des Justizministers, des Staatsministeriums und des Obertribunals einjährige Gefängnisstrafe. Der Gerichtshof erklärte sich kompetent, sprach aber den Angeklagten auf Grund des Artikels 84 der Verfassungsurkunde frei.

Reiffe, 8. Juni. Der Magistrat macht bekannt, daß die Civilpersonen sich bis zum 11. d. auf drei Monate verproviantiren müssen. Wer dies nicht gethan hat, wird nach dem 11. auf Befehl des Oberpräsidenten aus der Stadt entfernt.

Nastadt, 8. Juni. Die Preußen verlassen die Bundesfestung und werden durch Badener ersetzt.

Baden-Baden, 8. Juni. Der Großherzog hat geäußert, er billige vollständig den Preussischen Reformplan.

Kassel, 8. Juni. Die Regierung will die Kurhessische Brigade zur Besatzung von Mainz nicht hergeben.

Wien, 8. Juni. Das hiesige Telegraphische Correspondenzbureau meldet: Bukarest, 7. Juni. Die türkische Armee soll heute die Donau überschritten und ein Zusammenstoß mit russischen Truppen haben. Rumänische Truppen sind aus Bukarest den Türken entgegen geschickt. Der Prinz von Hohenzollern übernimmt das Obercommando und geht morgen zur Armee. Die Regierung verlangt von der Kammer eine Anleihe von 36 Millionen Pfaster, mit Zwangscours, für die Armeebedürfnisse.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung. Berlin, 8. Juni, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags: Staatsbahnchene 71 bez. Roggen Juni-Juli 43 1/2, 44 bez. Staats-Anl. 4 1/2, 80 bez. Juli-Aug. 43 3/4, 44 1/2 bez. Berlin-Stettiner 110 bez. Sept.-Oct. 44 bez., 44 1/4 Br. Stargard-Potener 73 bez. Mühl loco 14 bez. Oesterr. Nat.-Anl. 43 3/4 bez. Juni 13 1/2, 5/8 bez. Bonn. Pfandbr. 77 bez. Juni-Juli 12 1/2 Br. Oberöschl. Eisenbahn 12 1/2 bez. Sept.-Oct. 11 1/2 bez., 1/2 Bd. Amerikaner 68 1/2 bez. Spiritus loco 12 1/2 bez. Juni-Juli 12 1/8, 1/8 bez. Juli-Aug. 12 1/2, 1/2 bez. Aug.-Sept. 13 1/8, 1/4 bez. Frankfurt a. M., 7. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Preuss. Cassenscheine 104 Br. Berliner Wechsel 104 1/2 Br. Hamb. Wechsel 87 3/8 Br. Londoner Wechsel 116 1/4 Br. Pariser Wechsel 92 5/8 Br. Wiener Wechsel 85 1/2.

Paris, 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 63, 10, hob sich durch feste Rentencontingenten auf 63, 10, fiel, als die Speculationen unentschieden blieben, auf 62, 80 und schloß bei beschränktem Geschäft flau zur Notiz. Consois von Mittags 1 Uhr waren 86 1/2 für Juli gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 62, 90. Italienische 5% Rente 36, 10. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 285, 00. Credit-Mobilität-Aktien 477, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 273, 75. Oesterreichische Anleihe von 1865 258, 00 auf compt., 252, 00 auf Termin.

Paris, 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl disponibel Frs. 114, 00, für Juni Frs. 105, 50, für Juli-August Frs. 97, 10, für September-December Frs. 95, 50, für Januar-April 95, 50. — Mehl für Juni Frs. 53, 75, für Juli-August Frs. 51, 75. — Spiritus für Juli-August Frs. 53, 00, für Sept.-December Frs. 53, 00.

London, 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter. Consois 86 1/2. 1% Spanier 30. Meritaner 16 1/4. 5% Russen 81. Neue Silber 80. Silber 62. Türkische Anleihe von 1865 28 1/2. 6% Verein. Staaten für 1882: 61.

Liverpool, 7. Juni, Mittags. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Gedrückt. Orleans 14, middling fair 20/100 8, Bengal 6 1/2.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommene		Abgegangene	
Juni Colbergmünde	nach	Juni Kopenhagen	von
4. Malyen, Owen	Danzig	4. Johann, Wilde	Stolpmünde
5.5. Gebrüder, Dobbrick	Stettin	Mai Odense	von
Juni Danzig	von	22. Nicoline, Andersen	Stettin
6. Lady Havelock (SD), Preston	Hull	Mai Udyhöi	von
7. Adelheid, Marwitz	Kiel	25. Aue Margrethe, Jørgensen	Memel
Pacific (SD), Brown	Stettin	28. Maria, Fagels	nach
Stettin (SD), Watson	do.	Christoph, Schluck	do.
Breslau, Lübke	Bordeaux	Juni Kiel	nach
Jona, Cornack	London	5. Carl Gustav, Braun	Stettin
Emilie (SD), Preuss	Antwerpen	Juni Hamburg	von
Johanna Friederike, Ruge	Randers	6. Esther, Meinhardt	Manzanilla
via Geddingen	von	Nicolaus, Bröhan	Stettin
Juni Memel	Dysart	Juni Bremerhaven	nach
4. Isabella, Thomson	Torrevieja	6. Josephine Johanne, Ahndt	d. See
Patrie, Hansen	Newcastle	7. William, Pritzkow	Quebec
5. Charlotte, Ellis	Sunderburg	Leuchthurm (Wesermündung)	von
Margarethe, Sørensen	do.	Juni nach See gesegelt:	
Maria, Lotzow	Odense	7. William, Pritzkow	von
Aurora, Woldenberg	Rendsburg	Juni Amsterdam	von
Trientje, Heyen	Kolding	4. Rembrand (SD), Hendriks	Danzig
Elane, Jessen	nach	Juni Harlingen	von
4. Anna, Smith	Newhaven	5. Dina, v. d. Ley	Danzig
Rudolph, Schmidt	Stettin	Juni Helvet	nach
Venus, Assing	England	5. Ellersen, Schmidt	d. Ostsee
Anna, Renton	Newcastle	Juni Texel	von
Clara & Hermann, Niemann	4. Engeline, de Groot	Memel	
6. Charlotte, Ludenit	Hartlepool	Juni Vile	von
Twoe Gebroeders, de Jonge	Antwerpen	4. Maghilda Geertuida, Wiebes	Memel
Juni Pillau	Brüssel	Dina, v. d. Ley	Danzig
6. Lady Jane Stewart, Johnston	nach	Severus, Köhn	nach
Mynvrouw Petronella Knynga,	von	Juni Vlissingen	von
Kloßkorn	Petersburg	4. Bou Pèrre, Bertho	Memel
Henriette, Schröder	Stockholm	Stadt Papenburg, Bolwin	do.
Wilhelm, Stein	Pommern	nach	
Hebe, Plüggard	do.	3. Therese, Stellen	Riga
Hermine, Tredup	Stockholm	Ludwig, Schults	do.
Hermann, Buder	Gothenburg	5. Julie Michels, Dade	England
Pietronella, de Vries	Amsterdam	Juni Zierikzee	von
Juni Wolgast	von	1. Clara, Kraft	Riga
5. Lina, Gaede	Gelle	nach Dortrecht	
7. Maren, Jørgensen	Marstal	Juni Antwerpen	von
Lina, Claussen	Lübeck	5. William, Müller	Riga
auf der Rhede	von	Bürgermeister Kirstein, Kirstein	Havanna
Wolgast, Salchow	England	Anna Otto, Bohnsack	Porto Cariao
5. Speranza, Rassmussen	England	6. Vorwärts, Kraft	Rodosto
Juni Warnemünde	von	Juni Blyth	nach
6. Maria, Klockow	Danzig	5. Centary, Patterson	Danzig
Freden, Sjöström	Oernsköldeviek	Juni Belfast	nach
Aries, Ahnd	nach	4. Einigkeit, Wallis	Kopenhagen
Israel, Fahräus	Stettin	Juni Charlestown	nach
Louise, Holgersen	Gotthard	4. Julius Cäsar Augustus, Ohlerich	nach
Alexander, Wollin	Calmar	Aarhuus	Danzig
Juni Travemünde	Pitea	Gipsy, Swanson	von
6. Schwere, Ebert	von	Juni Dublin	von
5. Johann, Serenoss	Stockholm	4. Fatfield (SD), Hull	Danzig
6. Duuni, Stenross	nach	Letitia, Harder	Memel
Anna, Heitmann	d. Ostsee	Juni Deal	passirt
Juni Bolderaa	do.	5. Dr. von Gräfe, Darm	Livorno
5. Elise Anna, Wendt	von	nach der Themse	
Christian, Reyer	Swinemünde	Juni Douglas J. W.	nach
Juni Cronstadt	nach	4. Flora, Zielke	Newcastle
2. Janus, Knudsen	Helsingör	Juni St. Davids	nach
Mai Wyburg	nach	2. Engheden, Mathiesen	Helsingör
23. Lizzie Aisbit, Walton	Stettin	4. Max & Emil, Rohde	Korsør
24. Paragon, Bell	von	Juni Falmouth	nach
William, Robinson	do.	5. Amanda, Schmidt	London
Elizabeth Taylor, Stebbings	do.	Johanna, Benge	Leith
Thomas Joseph, Emeley	do.	Anchen Lorenz, Moritz	London
Hebden, Gibson	do.	Heinrich, Agrell	Granton
Thorley, Spenceleigh	do.	Juni Fleetwood	von
Juni Dalarö	von	4. Königin Elisabeth, Voss	Danzig
2. Carolina, Nielsen	Wismar	Elise, Wockenfoth	do.
Mai Gothenburg	nach	Juni Grangemouth	nach
clarirt	von	4. Maria, Schöngrün	Alloa
b.z. 30. Hilma, Strandberg	Preussen	Juni Grimsby	nach
Jens Monbergs Minde, Overbye	d. Ostsee	5. Fingal, Permien	Cronstadt
b.z. 31. Emma Maria, Steinorth	Preussen	Franziska, Ehlers	Kopenhagen
Juni	do.	Prinz Friedrich Carl, Parlow	do.
b.z. 2. Tordenskjold, Olsen	d. Ostsee	Libra, Jørgensen	Helsingör
Juni Norrköping	von	Prudentia, Brüsewitz	Archangel
b.z. 2. Heinrich, Kron	Königsberg	Haabet, Boye	Stettin
Ceres, Scheel	do.	Louise, Reetzke	Shiels
Henriette, Weber	England	Juni Hartlepool	nach
Teutonia, Weidt	do.	5. Emma, Victor	Danzig
Juni Sundswall	von	4. Good Hope, Dansen	Danzig
4. Richard, Möller	Wismar	5. Norma, Blank	Sundswall
Juni Stockholm	nach	Paul, Koop	Riga
4. Carolina, Nilsson	Wismar	Anna Maria, Altmann	Danzig
in Ladung	nach	Fanny, Dylbe (?)	Riga
4. Tilsit (SD), Breidsprecher	Stettin	Warnow, Lübs	do.
Mai Fredericia	nach	6. Minerva, Dade	Riga
29. 30. —, Bremer	Preussen	Juni Holyhead	nach
Faaborg	nach	5. Louise, Zornow	Barrow
30. Mai — 2. Juni	von	Juni Hull	von
Tre Södskaende, Hansen	Memel	5. Herzog Georg, Sponholtz	Odessa
Marie Frederikke, Franck	Stettin	nach	
Mai Hals	von	Minna, Radmann	Grimsby
27. —, Wiese	Stettin	5. Bürgermeister Petersen, Permien	von
24. —, Kreutzfeldt	nach	6. Pallas, —	Almeria
28. —, Vöge	Preussen	Marianne, —	Livorno
Mai Horsens	nach	in Ladung	nach
23. 28. —, Siebrecht (aus Stralsund)	Stettin	5. Auguste, Vorbrodt	Genna
Mai Korsör	nach	clarirt	nach
30. Lina, Petersen	d. Ostsee	Wilhelmine, Andreasen	Helsingör
		Juni London	von
		5. Marshland (SD), Stephens	Königsberg
		6. Ida, Bugge	Danzig

Friedrich, Peters	Tarragona	Juni Yarmouth N.	von
clarirt	nach	6.Hedwig, Bradhering	Constantinopel
5.Anna Elisabeth, Dyk	Helsingör	Mai Brest	von
6.Baltic, Buchan	Stettin	30.Charlotte Caroline, Budach	Danzig
Jacobus, Fritzen	Helsingör	Juni Dänkirchen	von
Helene Christiane, Düring	do.	4.Rebecca, Conlin	Königsberg
Anna & Bertha, Häsert	Onega	Juni Dieppe	nach
Juni Lynn	von	1.Josephine, Bissers	Danzig
5.Eliezar, Hargrave	Königsberg	Juni Rouen	nach
Anna, Kelly	Windau	5.Charente, Lachlam	Stettin
Emma, Busch	Newcastle	Mai Constantinopel	von
Juni Newcastle		27.Hans Georg, Pödeus	Cardiff
in Ladung	nach	30.Amazone, Baltzer	Newcastle
2.Barsillai, Christiansen	Königsberg	Prometheus, Bradhering	do.
A tiv, Wallbeck	Helsingör	Vorwärts, Niemann	Troon
Windsbraut, Schloer	do.	Favorite, Permien	Cardiff
Moritz Reichenheim, Schütt	do.	Theodor Voss, Harder	da.
Hermann Wedel, Rohr	do.	Tönnies Voss, Voss	Swansea
Audacien, Herve	do.	Sarah, Schmidt	Galatz
4.Mittwoch, Freymuth	Swinemünde	Industrie, Bischiff	Ibraal
Superb, Fründt	New York	Franz von Mathies, Diedrich	do.
Königin von Preussen, Strey	Kopenhagen	Ida Mathilde, Gronow	Sulina
Laura, Pahlow	do.	Wustrow, Voss	Taganrog
Ottile, Fäcks	Lübeck	Heinrich Busch, Kluth	Alexandria
Concordia, Schmeer	Stockholm	Asia, Peus	Cardiff
Bürgermeister Oom, Prahm	Lübeck	Mai Odessa	von
Otto & Hermann, —	do.	7.Elise von Lowtzw, Bradhering	Cardiff
Hermann, Prahm	Riga	20.Alma Carr, Bergmann	Cardiff
Gustav, Neitzke	Helsingör	23.Erwin, Hinzmann	Clyde
Carl, Brandt	Colberg	April Bassein	von
Minister von Schleinitz, Dahms	Kopenhagen	17.Fuchs, Fuchs	Penang
Jonge Gerrit, Hazewinkel	Danzig	April Rangoon	von
Anna, Tjerdas	Helsingör	21.Voltigeur, Käding	Hongkong
Cornucopia, Stern	do.	März Saigon	von
Grace, Donald	do.	31.Christine (Preuss.)	Macao
Nina, Earl	do.	April.	
Harmonie, Lever	Königsberg	12.Cornelia	do.
Vigilant, Christensen	do.	16.Neuhoff	do.
Agathe Scheibert, Sprenger	Alten	25.India	do.
Juni Queenstown	von	4.Zwei Gebrüder (Preuss.)	Amoy
6.Major Schamacher, Miedbrodt	Constantinopel	29.Neuhof	do.
Juni Rochester	von	Juni Swinemünde	
1.Behrend, Hocklee (? Ogilvie)	Memel	in See gegangen nach:	
Juni Shields	von	7.Muxel, Medenwald	Windau
5.Seastrale, Hansen	Stolpmünde	mit Mauersteinen	
Immanuel, Wothke	Memel	Max Wilhelm, Peters	Kopenhagen
Paul Friedrich, Krepien	Newhaven	mit Cement	
Tibisco (SD), Lazzarich	Stettin	Oak, Bilton	Narva
ladet nach Triest		Alliance, Robinson	Gelle
Carl der Grosse, Bradhering	Rotterdam	beide mit Ballast	
Ulrich von Hutten, Kraeff	Southampton	Minna, Becker	Stolpmünde
	nach	mit Feldsteinen	
Sir R. Calder, —	Stettin	Vorwärts, Below	do.
Juni Seaham	von	Fortuna, Schultz	Colberg
4.Lady Campbell, Tap	Stettin	mit Salz	
5.Elsje, Tap	do.	Maria, Waltner	Stolpmünde
Juni Sandwich	von	mit Kalksteinen	
3.Ulrika, —	Danzig	Paul, Peters	do.
Juni Sunderland	von	Sophie, Wendt	do.
5.Antelope, Diesner	Torquay	Victoria, Ehler	do.
Johann Friedrich Ferdinand,	Southampton	Johanna Helena, Niemann	do.
Schwerdfleger	Antwerpen	alle 4 mit Feldsteinen	Königsberg
Swinemünde, Lange	Gothenburg	Carnot, Leuk	mit Schlemmkreide
Ceres, Reetzke	nach	Gerdina, Poratis	Stolpmünde
2.Robert, Neitzke	Oporto	mit Gütern	
5.Auguste, Kiedman (?)	Stettin	Cito, Schmeckel	Rügenwalde
Mercur, Ewert	Danzig	mit Salz	
Ernst Friedrich, Pahlow	Colberg	Bertha, Hotzerland	Stolpmünde
		Bertha, Röpke	do.
		beide mit Feldsteinen	

Wind und Wetter.	
6. Juni Pillau SO., ONO., schwach.	6. Juni London SW., mässig. Regen.
7. - - - - -	6. - Plymouth WSW., do. do.
6. - - - - -	6. - Portsmouth WSW., frisch, do.
6. - - - - -	6. - Shields SW., leicht.
6. - - - - -	6. - Brest WSW., mässig. Regen.
6. - - - - -	6. - Rochefort WSW., leicht.
6. - - - - -	6. - Liverpool SSO., do.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.	
In Swinemünde angekommene Schiffe.	
8. Juni 10 U. 58 M. Vorm.	von
Borussia (SD), Eybe	Königsberg
Saxon (SD), Wardhaugh	London
Dwina (SD), Hynes	Leith
Hermann (SD), Klock	Riga
Maria, Ruge	Kopenhagen
Emma Maria, Steinorth	Gothenburg
Taletta, Gronewold	Hamburg
Estetin, 8. Juni.	Die Witterung war in dieser Woche sehr warm mit einzelnen Regenschauern. Nach den letzten Berichten vom Lande macht die Vegetation bei dem günstigen Wetter sehr rasche Fortschritte, jedoch sind die früher durch die Nachfröste verursachten Beschädigungen nicht wieder auszugleichen.

Die Zufuhren betragen in den letzten 8 Tagen:	
Weizen	Roggen
Wpfl.	Wpfl.
auf der Berlin-Stett. Eij.	—
" " Stett.-Star. Eij.	10
" " Vorpomm. Eij.	34
landwärts *)	278
strom- und küstenwärts.	654
zusammen Wpfl.	942
Gleichzeitig im vor. J.	2041
Total seit Anfang d. J.	37174
Gleichzeitig im vor. J.	42509
*) in den letzten 14 Tagen.	

Weizen. Die Befürchtung daß der Ausbruch des Krieges vor der Thür ist, hat die Preise auf den Englischen Märkten wieder gehiebert und unsere Notierungen folgten. Bei den fortwährend schwach bleibenden Zufuhren räumen sich unsere Bestände durch Abladungen nach England ziemlich rasch.

Roggen. Die Preise schwanken fortwährend, wenn auch nicht in solchen Extremen wie an der Berliner Börse. Im Allgemeinen bleibt jedoch, trotzdem die Friedenshoffnungen meist aufgegeben sind, eine steigende Tendenz vorherrschend, hauptsächlich veranlaßt durch größere Frage nach Locowaare, besonders in Berlin, welche bei den zunehmenden Vögern den Markt stärker beeinflusst; auch wurden, wie gewöhnlich bei steigenden Preisen, mehr Deckungsfälle ausgeführt. Hier waren die Anmelbungen sehr schwach. Die Bestände sind hier und in Berlin zusammen jetzt auf höchstens 20,000 Wpfl. zu veranschlagen gegen über 30,000 Wpfl. gleichzeitig im v. J., wobei sie im v. J. zu dieser Zeit im Wachsen blieben.

Von Sommergetreide war Gerste gut behauptet, die Umsätze sind sehr beschränkt.

Rübel. Das Geschäft ist sehr stille und die Preise sind nominell unverändert.

Von Spiritus finden einige Abladungen statt und die Preise haben sich etwas, namentlich für den laufenden Termin, befestigt.

An der Börse. (Amtlicher Börsenbericht.) Wetter bezogen. + 20° R., Bar. 28. 2. Wind: NW.

Weizen fest, loco für 85 R. gelber 60—66 R., mit Auswuchs 38—50 R., 83/85 R. gelber Juni-Juli 65 1/2 R. bez., Juli-August 66 1/2 R. bez., Sept.-Oct. 67 R. bez.

Roggen Anfangs höher, Schluß etwas niedriger, für 2000 R. loco 41—44 R. bez., gestern eine abgel. Anmeldung 41 R. bez., heute Anmeldungen 42 1/2 R. bez., in einem Falle 41 R. bez., Juni-Juli

42 1/2, 43, 42 1/2 R. bez., Juli-August 43 1/2, 44, 43 1/2 R. bez., 43 3/4 R. Br. und Gd., Sept.-Oct. 45—45 1/4, 44 1/2 R. bez. u. Br., Oct. Novbr. 44 1/4 R. bez.

Gerste loco für 70 R. Schlef. 37—41 R. bez., 70 R. Schlef. für Juni 41 R. Gd.

Safer loco für 50 R. 27—29 R., 1 Ladung Vorpomm. 29 R. bez., 47/50 R. Juni-Juli 30 R. bez., Juli-August 30 3/4 R. bez., 30 R. Gd.

Rübel still, loco 13 1/6 R. Br., Juni 13 R. Br., Sept.-Oct. 11 1/4 R. Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß 12 1/4 R. bez., Juni-Juli 1 1/2 R. bez. u. Br., Juli-Aug. 12 1/2 R. bez., Aug.-Sept. 1 1/2 R. bez.

Angemeldet: 500 W. Roggen, 250 W. Safer.

Leinöl loco incl. Faß 12 R. bez.

Dania, 7. Juni. Wetter: schön. Wind: N. — Amar sind auch am heutigen Markt 330 Lasten Weizen umgelegt, doch konnten geistige Preise nicht voll bedungen werden: bunt 115 R. 315 R., 120/21 R. 327 1/2 R., 330 R., 337 1/2 R., 122 R. 345 R., 1 6 R. 400 R., hellbunt 125, 126/27, 127/28 124/29 R. 460 R., hochbunt 128 R. 495 R., 131/32 R. 497 1/2 R., 131 R. 500 R., fein hochbunt 130/31 R. 525 R., alt bunt 130 R. 525 R., für 5100 R. — Roggen unverändert, 118 R. 265 R., 119 R. 267 R., 119/20 R. 270 R., 124/5 R. 285 R., für 4910 R. Kleine Gerste 103 R. 250 R., große 108 R. 258 R. 4320 R., Umfatz 100 Lasten. — Weize Erbsen 290, 312, 316 R. für 5400 R. — Spiritus ohne Umfatz.

Breslau, 7. Juni. Der Geschäftverkehr blieb am heutigen Markt belanglos, zumal das Angebot sich in beschränkten Grenzen erhielt. Preise waren wenig verändert.

An der Börse. Roggen (2000 R.) fest, gef. 1000 R. für Juni und Juli-Juli 37 1/2—3/4 R. bez. u. Br., Juli-August 37 1/2—3/4 R. bez. u. Br., Aug.-Sept. 37 1/2 R. Br., Sept.-Octbr. 37 3/4 R. bez. u. Gd., Oct.-Novbr. 38 1/4 R. Br. — Weizen für Juni 50 R. Br. — Gerste für Juni 39 R. Br. — Safer für Juni 41 R. Br.

Rübel geschäftslos, loco 13 1/4 R. Br., für Juni 13 1/2 R. Br., Juni-Juli 11 1/2 R. bez., Juli-August 11 R. Br., Septbr.-Octbr. 10 1/2 R. Br., 10 1/2 R. Gd., Octbr.-Nov. 10 3/4 R. Br., Novbr.-Dez. 10 3/4 R. Br.

Spiritus wenig verändert, gef. 20,000 Quart, loco 11 1/6 R. Br., 11 R. Gd., loco in Auction 10 3/4—11 und 11 1/2 R. bez., für Juni und Juli-Juli 11 1/4 R. Br., Juli-August 11 1/2 R. Br., August-Septbr. 12 1/2 R. Br.

Zink 53 1/4 R. Br.

Hamburg, 7. Juni. Disconto 7 1/2 a 8 1/2 %.

Stockholm, 5. Juni. Roggen hat ganz mäßigen Absatz, aber die Notierungen waren ziemlich unverändert zu 2 Rdr. 14 Ders a 2 Rdr. 26 Ders nach Gewicht von 270 bis 280 R. für 63/10 alte Tonne.

Amsterdam, 6. Juni. Der Dampfer Vesta, von hier nach Stettin und Petersburg bestimmt, ist laut Telegramm am 5. d. durch den Dampfer „Armania“, von Amsterdam nach Königsberg, in Gothenburg eingeschleppt, da das Schiff 5 Meilen von Hantebolmen Schaden an der Maschine gelitten.

Napoli, 30. Mai. Baumwöl. Umfatz 200 Salm Gallipoli compt. zu 168. 70 Vires und auf Lief. zu 153. 12 Vires. Gioia 442 Vires compt. und 403. 75 auf Lief. notirt.

Messina, 30. Mai. Baumwöl. 3000 Casajo Tramontona auf Lief. zu 109. 07 L. für 100 R. bezahlt. Es abrisches zu letzten Preisen angeboten, auf Lief. ist einiges zu 103. 62 umgelegt.

Schwefel unverändert, 2ba vant. Vicata ungemischt in Virgenti 11. 91 Vires für 15 Tage notirt.

London, 6. Juni. Es war kleine Zufuhr von Engl. Getreide aber guter Import fremder Artikel am heutigen Markt. Die Kriegs-Aussichten wirkten sehr erregend. Engl. Weizen wurde zu 2s für Dr. Advance verkauft. Fremder wurde auf einen ähnlichen Aufschlag gehalten. Stadtmehl unverändert, Landwaare mehr gefragt und etwas höher. Gerste brachte volle Preise. Vohnen und Erbsen fest. Safer bei regelmäßigem Absatz zu für alle Sorten eher höheren Preisen als Montag.

Liverpool, 5. Juni. (Herren R. E. Smyth & Co.) Das Wetter hat sich gebessert, die Temperatur ist jetzt einige Grad höher und eine große Menge Regen gefallen.

Der heutige Markt war von Stadt- und Landhändlern gut besucht und obgleich etwas mehr als das gewöhnliche Consumgeschäft für Weizen stattfand, so war der Ton doch im Allgemeinen fest und die Notierungen für Französischen rothen waren zwischen 2d a 3d für 100 R höher als bei den forirten Verkäufen in letzter Woche. Mehl war in ähnlicher Lage und 6d a 1s für Sach mehr gefordert, in einigen Fällen bewilligt. Vohnen und Erbsen still und unverändert. Die fremden Zufuhren von allen Sorten Getreide waren seit acht Tagen ungewöhnlich klein. Notierungen: Danziger hochbunt und weiß 10s 6d s 11s 3d, bunter 9s 9d a 10s 6d, Franz. weiß 10s 1d a 10s 6d, rother 10s 1d a 10s 6d.

Newcastle, 5. Juni. (Herren J. Ayton & Sons.) Das Wetter blieb kalt und unfremdlich und die Saaten leiden Mangel an Wärme und Regen. Am heutigen Markt war kleine Landzufuhr von Weizen, küstenwärts kam ein mäßiges Quantum, vom Auslande war guter Import. Weizen war viel besser gefragt und in Engländern wie in fremden, ist ein großes Geschäft, zu einem Advance von voll 1s gegen Sonnabend, gemacht. Gerste, Vohnen und Erbsen unverändert. Safer mehr beachtet zu letzten Preisen. Mehl 6d a 1s für Sach theurer.

Notierungen: Weizen für 63 R. für Bußel Danziger und Königsberger neuer 42 a 56s, alter 44 a 56s, Wismarer und Rodoster neuer 51 a 52s, alter 49 a 52s, Stralsunder und Wolgaster neuer 50 a 51s, alter 49 a 51s, Schleffischer und Udermarker neuer 49 a 51s, alter 49 a 51s. Fremder Roggen 32 a 33s. Gerste, fremde Mabl- für 56 R. für Bußel 33 a 35s. Safer, Pommerscher 26 a 27s. Vohnen, fremde große 43 a 41s, kleine 45 a 47s. Erbsen, fremde weiße Rod- 40 a 41s, Futter- 39 a 41s.

Sull, 5. Juni. (Herren A. & S. Reimer.) Während der verfloßenen Woche hatten wir etwas Regen, der für Wiesen und Felder sehr ersprießlich ist. Die fortbauend schwierigen Geldverhältnisse erhielten den Markt für Weizen in matter Stimmung, und Verkäufe konnten nur durch eine Preisconcession erzwungen werden. Von Gerste ist der Markt ziemlich geräumt, und bedingt Malzwaare voll letzte Preise, in einigen Fällen 1s für Dr. Advance. Das während der Nächte kalte Wetter fest Malzer in den Stand, noch mit Malzen fortzuführen. Preise für Malzwaare werden durch das eingetretene Regenwetter nachtheiligt beeinflusst. Safer in seiner Qualität bringt unveränderte Preise bei mäßiger Zufuhr, während mittel und ordinäre Qualitäten zufolge größerer Zufuhren schwerer verkäuflich sind. Vohnen kaum so gut verkäuflich. Erbsen bleiben in trockener Waare gut zu lassen; weich conditionirte geben ein detail zu unveränderten Preisen. Leinsamen in seiner Waare etwas fester, in loco aber weniger als für Herbst-Lieferung, für welchen Termin lebhaftes Geschäft ab St. Petersburg stattfand. Ordinaire Sorten bleiben vernachlässigt. Rappflamen und Rüben nicht vorrätig. Leinsamen in matten Begehr und Preise nachgebend. Rappfladen wenig begehrt. Knochen bedingen Notierungen. Leinöl avancirte Ende des Monats behufs der Regulirungen 2s für Cwt. und hat den Advance nahe behauptet. Rübel wenig umgelegt.

Am heutigen Markt hatten wir sehr kleine Landzufuhr von Weizen, der 1s für Dr. Advance bedang.

Am Leeds Markt zeigte sich besserer Begehr für fremden Weizen, ohne jedoch zu einem Preis-Advance zu führen.

Notierungen: Weizen, Danz. weißer und hochb. alter 52 a 58s, neuer 44 a 51s, bunter alter 47 a 50s, neuer 44 a 48s, Königsberger weiß und hochbunt alt 51 a 55s, neu 44 a 51s, bunt alt 47 a 48s, neu 44 a 47s, roth alt 47 a 48s, neu 45 a 48s, Stettiner weiß und hochbunt alt 50 a 54s, neu 45 a 49s, bunt und roth alt 47 a 49s, neu 45 a 48s für 60 R. für Wpfl. Gerste, Saal- 38 a 42s, Oberbruch 38 a 40s für 56 R. für Wpfl. Safer, Russ. 26s 6d a 27s 6d für 42 R. für Wpfl. Weizen 35 a 40s für 63 R. für Wpfl. Erbsen, Rodwaare 38 a 40s. Malzwaare 36s 6d a 37s für 63 R. für Wpfl. Alles für Dr. Leinsamen, Rigaer, Memeler und Königsberger fein 48 a 52s, mittel 42 a 46s, ord. 40 a 41s. Leinsamen, hier 9 L Os a 11 L Os, fremde 8 L 5s a 9 L. Rappfladen 5 L 15s

durch die vorangegangenen Provinzial-Märkte, woselbst eine Preis-Reduction von 10-15 R_g gegen voriges Jahr stattgefunden hatte, sich auch für Breslau auf einen ansehnlichen Abschlag gefast gemacht, begann das hiesige Geschäft mit einer selten vorgekommenen Uebereinstimmung, und die Käufer, welche größere Ansprüche nicht mehr machten, hatten es nunmehr nur mit der Auswahl zu thun. Es wurde demzufolge beim Marktbeginn am 6. d. M. schon in den frühesten Morgenstunden mit größter Hastigkeit der größte Theil der besseren und gut gewaschenen Wollen mit einer Ermäßigung von 8-12 R_g gegen 1865er Preise aufgetauft, so daß gegen Mittag bereits der Producenten-Markt schon in der Hauptsache beendet war. Im Laufe des Nachmittags wurde alsdann der größere Theil der minder guten Wollen verkauft und steigerte sich bei diesen der Abschlag in vielen Fällen auf 15-20 R_g. Am zweiten Markttage, den 7. d. M., wurde nur Nachlese gehalten und fast Alles zu festen Preisen geräumt, während auf den Lägern die besseren und gut gerathenen Qualitäten bereitwillig 4-6 R_g höher bezahlt wurden als gestern, und die Umsätze von größter Bedeutung waren. Hauptkäufer waren Engländer und Franzosen, sowie einige Rheinische Fabrikanten; die Mehrzahl der letzteren jedoch acquirirte bedeutend weniger als sonst. Auch die Hamburger und Schweden theilhaftigen sich ziemlich stark. Aus Oesterreich hatte sich nur ein einziger Fabrikant eingefunden und auch die Tuchmacher aus der Provinz waren in geringer Zahl vertreten. Das Quantum der in erster und zweiter Hand befindlichen Wollen betrug diesmal:

an Schleifigen Wollen incl. Sterblinge und Schweißwolle ca.	38,500 R _g
„ Bofenschen „ „ „ „	12,000 „
„ Polnischen „ „ „ „	1,500 „
„ altem Lager „ „ „ „	5,000 „
zusammen	57,000 R _g

im vorigen Jahre hatten wir ca. 67,000 R_g

demnach dies Jahr weniger ca. 10,000 R_g. Man bewilligte folgende Preise: Für Schleifige Einshuren hochfeine 88-98 R_g, feine 75-82 R_g, mittel und mittelfeine 62-72 R_g, geringere 56-58 R_g, Sterblingwolle 56-66 R_g, Gerber- und Schweißwolle 45-55 R_g, Vochen 48-52 R_g, Bofensche Einshuren feine 62-68 R_g, mittelfeine 54-57 R_g. Von Electoral- und super Electoral-Wollen, welche jetzt überhaupt nur in geringer Menge vorhanden sind, waren die meisten in den Preisen von 125-140 R_g vorausgetauft, während einige überhaupt fehlten. Auch viele mittelfeine Schäfereien sind auf den Gütern zurückbehalten worden. Im Ganzen läßt sich das Resultat des Marktes als ein über Erwarten günstiges bezeichnen, da der vorhandene Bedarf und die außerordentliche Concurrenz von Käufern die Preise noch ziemlich erhalten, die befürchtete Panik paralysirt und zum Schluß eine steigende Richtung herbeigeführt hat.

See- und Stromberichte.

Villau, 6. Juni. Die seit einiger Zeit erwähnte, vor der Mündung des Hafens sich gebildete Sandbank ist nach unausgesetzter Dampfbaggerung soweit beseitigt, daß jetzt Schiffe von 18½ Fuß Tiefgang in den Hafen und aus demselben passiren können.

Helsingör, 6. Juni. (Herren Vorries & Co.) Von nordwärts passirt: gestern Nachmittag 2 Uhr Urania (D.), Vermeulen; 3 Uhr Holländer (D.), van Putten; 7 Uhr Willem III. (D.), Piejeers.

Von südwärts passirt, gestern Nachmittag: Dan. Schooner St. Alexz, Andersen; Norm. Vark Alabama, Gran; Sir Robert Peel aus Tonsberg; Ariel, Brigg Istedstrand aus Istedstrand; Preuk. Vark mit W.-S. 1-425 (Anna Dorothea, Danischewsky) Brigg G. H. 4 1/2 29 aus Greifswald; Medlenb. Brigg 135; Rost. Brigg Rampacher, Jahn; Hannov. Schoonergallioten Louwina, Heerma Aurora, Brinkmann; Galliot Rena, Hilbers; Holland. Schooner Ceres, de Boer; Ruff. Jda Cornelia, Schent; Broderichap, Valler; Mariana, Baap; Engl. Brigg Magnet aus Montrose; Abends 9 Uhr: Volunteer (D.) aus London; heute Vormittag 9¼ Uhr: Dufe (D.), Michel, 10¼ Uhr: Obin (D.), Langberg, Norm. Vark Svea aus Vörsgrund, Brigg Navigator, Jacht Alma aus Stavanger. Wind Morgens S.D. mill, Mittags S. leichte Bries. Barom. 28.2, Therm. + 18° R.

Kopenhagen, 6. Juni. Das Dampfschiff Octa, Capt. Duff, ging diesen Vormittag nach Königsberg weiter. Das Dampfschiff Stolp, Capt. Riemke, ging diesen Nachmittag nach Stettin.

Passirt sind folgende Dampfschiffe: den 6.: Queen, Angus, von Stornoway nach Stettin; Dufe, Mitchell, von Cronstadt, und Jewell, Forth, von Danzig, beide nach Hull.

Zu See angesprochen: „Renata“ von Alexandria nach Falmouth, ca. 30 Miles N.D. von Gozo, durch den in Malta angekommenen S.D. Drontes.

C. H. Knitsch, von Zamarang nach Falmouth, 61 Tage Reise, am 31. März auf 34° 10' nördl. Br. und 30° 12' östl. Länge durch das Schiff Lord Collingwood, in Falmouth angekommen.

Vörsen, 7. Juni. Wasserstand der Warthe 1' 9".

Breslau, 7. Juni. Oberpegel 13 Fuß 10 Zoll, Unterpegel — Fuß 9 Zoll.

Sund-Liste.

Juni Schiff	Capt.	von	nach	mit
5. Erpreß		Distee	Norbssee	
Magnet				
Goffnung	Bantow	Narwa	Leith	Zimmer
Ruby	Stewart	Blyth	Königsberg	Kohlen

Wind: den 5. Juni S., S.E.D., S.D., 6. Morg. S.D.

Holtenauer Liste.

Juni Schiff	Capitän	von	nach	mit
2. Magrietha	Meyering	de Jonge	Rostock	Weizen
Immanuel	de Jonge		London	
3. Jda Gefina	Egberts	Danzig	Emden	Holz
Friederite	Repfen	Danzig	Altona	
Minerva	Holzerland	Riga	Hamburg	Lumpen
Seinrich	Kraeft			
Mathilde	Pariset			
Jonge Roelof	Douwes	Rostock	London	Weizen
Gefina	Kroot			
Immanuel	Brummer	Stettin	Hamburg	Zink

Wolgaster Einfuhrliste. (Herren Scherping & Bus.)
Gefle: Lina, Gade. H. Boepfe I Ladung Bretter.

Stettin, 8. Juni. Amtliche Course.

	Zinsk.			
	0/0			
Hamburg	6 T.	151½ b.	Starg.-Pos. II.	4½
do.	2 Mt.	149½ b.	Stett. Stadt-Obl.	4½
Amsterdam	8 T.	141¾ b. G.	do. Schausph.-O.	5
do.	2 Mt.		P. Chausseeb.-O.	5
London	10 T. 6	6. 21½ b.	Uad.-Wollkr.-O.	5
do.	3 Mt. 6½	6. 18½ B.	Greifenhag. do.	
Paris	10 T.		Prss.Nat.-Vrs.-A.	4
do.	2 Mt.	79½ b. B. G.	Prss.See-Ass.-C.	4
Bordeaux	10 T.		Pomerania	4
do.	2 Mt.		Union	4
Bremen	8 T.		Stett. Speich.-A.	5
do.	3 Mt.		Ver.-Speich.-A.	5
St. Petersburg	3 W.		P.Prov.-Zuckers.	5
Wien	8 T.		N. Stett. Zuckers.	4
do.	2 Mt.		Mescher.Zuckerl.	
Preussische Bank	9	Lomb. 9½ 0/0	Bredower do.	
Staats-Anleihe	4½		Walzmühl.-Act.	5
do. neue	5		St.Porth.-Com.-F.	4
St.-Schuldsch.	3½		do. Dpt.-Schlepp-	
Prss. Präm.-Anl.	3½		schiff.-A.-Ges.	5
Pomm. Pdbriefe	3½		do. Dampfsch.-V.	4
do. do.	4		Neue Dampfer-C.	4
do. Rntbrk.-u.Nn.	4		Germania	4
Rtt. Pomm. B.-A.	4		Vulcan	4
Berl.-St.Eisenb.	4		St. Dmptin.-Ges.	4
Act. Litt. A. B.	4		Pomerensdorfer	
do. Prior. IV.	4		Chem. Fabrik	4
do. do.	4½		Chem. Fbr.-Anth.	4
Starg.-Pos. E.-A.	3½		St. Kraftläng.-F.	
do. Prior.	4		Gm.Bau-G.-Anth.	5

Todes - Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen um 9¼ Uhr wurde mir meine geliebte Frau **Luise**, geb. **Klempin**, in Folge der Entbindung von einem todtten Knaben durch den Tod entzissen.

Die Beerdigung findet am Sonntag früh um 7 Uhr vom Trauerhause statt.

Stettin, den 8. Juni 1866.

L. Hartsch.

Gestern Abend gegen 9 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unter hoffnungsvoller jüngerer Sohn **Albert** im Alter von 5¼ Jahren, welches allen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen.

J. G. Kuhlmeier nebst Frau.

Stettin, 8. Juni 1866.

Bekanntmachung.

betreffend die vorläufige Verlegung eines Theiles des Wochenmarktes.

Mit Rücksicht auf die augenblicklich hier herrschende Cholera wird aus sanitätspolizeilichen Gründen und in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Magistrat, der Wochenmarkt bis weiter und zwar bereits Morgen (Sonnabend) vom 9. d. M., theilweise andere Standplätze als bisher erhalten.

1. In der Unterstadt verbleiben:

der Gemüsemarkt,
der Markt mit Butter und Eiern und
der Markt mit Garten-Erzeugnissen, Guirlanden und Kränzen.

2. Verlegt werden:

a. nach dem Kirchplatz in der Neustadt

der Fleischmarkt,

b. nach der Lindenstraße in der Neustadt, auf den gepflasterten Straßen, in je einer Budenreihe, deren Front nach den Häusern gerichtet ist:

die Herren- und Damen-Schuhmacher,
die Holz-Pantoffelmacher, Kürschner, Putzmacher,
Händler mit Strohhüten und Wollwaaren,
Bürsten- und Kammacher, Klempner, Hand-
schuhmacher, Bohrschmiede, Korbmacher, Wbtt-
cher und die Händler mit Holzwaaren.

c. dem Kirchplatz gegenüber in die Linden-
straße:

die Händler mit Geflügel, Wild und Käse.

Die Buden-Inhaber und Verkäufer, ebenso wie die Marktbesucher werden daran erinnert, daß den Anordnungen der mit der Markt-Polizei beauftragten Beamten in Betreff der speciellen Aufstellung der Buden, sowie in sonstigen marktpolizeilichen Beziehungen pünktlich Folge zu geben ist.

Stettin, den 8. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direction.

v. Warnstedt.

Oeffentliche Vorladung.

Der Fabrikbesitzer **August Liefke** zu Walsmühle bei Gollnow hat gegen den Handelsmann **August Kirsten** von hier auf Zahlung von 269 R_g 3 S_g nebst 6 pCt. Zinsen seit 18. Januar 1866 aus einem Woll-Kaufgeschäft geklagt. Da der jetzige Aufenthalt des Kirsten unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf

den 16. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Schlieben** anberaumten Termine die Klage vollständig zu beantworten, widrigenfalls der Vortrag des Klägers für zugestanden erachtet und nach den Anträgen desselben erkannt werden wird.

Stargard, den 26. April 1866.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurß über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Sohn** in Misdroy ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts von heute für beendet erklärt worden.

Gammeln, den 1. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Concurß - Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin.

Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen.

den 24. Mai 1866, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Martin Friedrich Fährdrich**, in Firma: **M. F. Fährdrich** zu Stettin ist der kaufmännische Concurß eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. April 1866

fest gesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den 5. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Commissar, Kreisrichter Weinreich, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Juli 1866, einschließlich, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurßgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 4. Juli 1866, einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 12. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 1. Septbr. 1866 einschließlich

Conto-Bücher- und Copir-Bücher-fabrik

von **Lehmann & Schreiber**, im Börsengebäude,

halten gleichzeitig vollständig assortirtes Lager der auf das Vortheilhafteste bekannten Contobücher-Fabrik der Herren **Carl Kühn & Söhne** in Berlin. Wir verkaufen dieselben zu billigsten Fabrikpreisen. Jedes, nicht auf Lager befindliche Schema wird auf das Schnellste und Sauberste ausgeführt.

Copir-Bücher à 1000 Blatt vor- oder rückwärts foliirt mit Register von 1 R_g ab, im Duzend billiger.
Copir-Maschinen in Schmiede-Eisen und Holz, auch zur Reise, von 1½ R_g ab, in größter Auswahl.
Stempel-Pressen incl. Firma Stempel und galv. Matrize von 2 R_g ab, Farb-Stempel- und Revolver-Pressen, sowie Giro-Stempel, Engl. guillenchirte Poststempel mit Firma oder Wuchstaben, in sauberster Arbeit.

Brief-Coverste eigener Fabrik auf Amerikanische Art, gummiert und mit Bignette gestempelt, 1000 Stück von 20 S_g ab, alle anderen Sorten weiß, farbig und mit Leinwand gefüttert für Geld- und recommandirte Sendungen.

Post-Papiere, Engl. und Deutsche, beste Qualitäten, mit Firma-Stempel ohne Preisausschlag. Patent-Canzlei- und Concept-Papiere, Engl. Löschpapier und Löschcartons in weiß, roth und gelb.

Copir- und Schreib-Dinten, rothe und blaube Carmin-Dinte, Stempelfarbe und Stempellappen.
Bureau-Gegenstände in reichster Auswahl. Alle Graveur-, Buchdruck- und lithographische Arbeiten billigt.

Verantwortlicher Redacteur **Otto Wolff** in Stettin.

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 12. Septbr. 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Hofenbauer, Masche und Rustgräthe v. Demwiz Stielmann, Fries, Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin - Demmin - Malchiner Dampf-Schiffahrt.

„Saturn“, Capt. Vollbrecht, liegt heute und morgen zum Laden an und wird Montag früh expedit.

[2738]

J. G. Weiss.

Nach Stolpmünde:

Schraubendampfer **Die Erndte**, Capt. Schultz, in Ladung am Montag, den 11. c.

Nach Memel, Tilsit etc.:

Schraubendampfer **Memel - Packet**, Capt. Wendt, Abgang Sonnabend, den 9. c.

Nach Antwerpen:

Schraubendampfer **L. N. Hydt**, Capt. Harboe, Abgang Sonnabend, den 9. c.

Nähere Auskunft erteilen

Proschwitzky & Hofrichter.

Nach St. Petersburg (Stadt)

A. I. Dampfer „UNION“, Capt. H. Struck, Leopold Ewald.

[2658]

Nach St. Petersburg (Stadt) und Cronstadt: Dampfer **Vesta**.

„London: Dampfer **Saxon**.

„Hull: Dampfer **Humber**.

„Leith: Dampfer **Dwina**.

„Amsterdam: Dampfer **Ondine**.

[2708]

F. IVERS.

Nach St. Petersburg (Stadt)

A. I. Dampfer „Vineta“, Donnerstag, den 14. Juni, Mittags 12 Uhr. Cajütsplatz 20 R_g incl. Beköstigung ohne Wein. Deckplatz 10 R_g.

[2693]

Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Königsberg

(Elbina, Tilsit, Braunsberg)

A. I. Dampfer „der Preusse“, Sonnabend, den 9. Juni, Morgens.

[2730]

Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Leith

wird prompt expedit Englischer Dampfer

„QUEEN“, A. I., Capt. James Angus.

Näheres bei

W. Geiseler,

Nach Swinemünde,

Putbus und Stralsund

fährt Dampfschiff

„Rügen“, Capt. Volkmann,

bis auf Weiteres jeden Sonnabend früh

6½ Uhr.

Güter werden von Donnerstag an geladen.

[2722]

Dampfschiff-Bureau

Hermann Schulze.

Bestes Rosmarinöl

zur Baumöl-Verfeinerung,

empfehl

[2721]

Eugen Conradt.

Lotterie Loose und Antheile,

in allen Abchnitten auf gedruckte Antheilscheine, immer billiger, wie solche anderweitig angeboten, bis 4. Juli bei

G. A. Raselow,

[2687]

große Oberstraße Nr. 8.

Offertre billigt:

Steier. Pflaumen, Ima Kartoffel-

mehl u. Kartoffelgrauen, Küm-

mel und China-clay.

Johannes Carl Hildebrand.

[2742]

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Dr. Loewer's Magentropfen.

Man gebraucht dieselben gegen:

Diarrhoe, Weibschmerzen, Uebelkeiten,

auch wenn man sich den Magen durch kaltes Wasser, Bier oder Obst

erkrankt hat.

Vorräthig in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 S_g,

1 Duzend 1½ R_g.

Wiederverkäufern bewilligen Rabatt.

Schmid & Kopp,

vormals Philipp Loewer,

Speicherstraße 26. im Comtoir.

Auf einem größeren Gute, drei Meilen von Stettin, wird zum 1. Juli eine Wirthschafterin gesucht, welche besonders mit der Molkerei

Befcheid weiß. Adr. sub X. Y. Z. i. d. Exped.

[2739]

[2726] Ein cautionsfähiger Landwirth (Medlenburger), 40 Jahre alt, seit 24 Jahren auf größeren Gütern thätig, sucht anderweitige Stellung. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gef. Adressen sub O. 437 werden durch A. Kettemeyers Zeitungs-Bureau in Berlin erbeten.

V a c a n z.

[2697] Ein cautionsfähiger junger Mann, dessen Einzahlung sicher gestellt wird, findet in einem hiesigen Fabrik-Geschäft sofort eine lohnende dauernde Stellung. Adr. werden unter N. N. 10 i. d. Exped. d. Bl. entgegen genommen.

[2544]